



Meistermannschaft des Judoclubs Schindhard (von links): unten Peter Blank, Horst Schehrer, Dimitrios Kitsikondis, Michael Domermuth, Jörg. Vorne: Jens Walter, Sven Geschwind, Christian Bereswill, Dirk Biehler. Es fehlt: Thomas Schreiner. (Foto: Seebald)

Mit „Eigengewächsen“ in Oberliga

Judo: JC Schindhard nimmt es mit Großstädtern auf – Verzicht auf Verstärkung von außen

SCHINDHARD (ois). Für eine Sensation sorgten die Judokas aus dem Erholungsort Schindhard, als sie vor zwei Wochen von der Verbandsliga in die Oberliga aufstiegen.

Dort werden sie es künftig vornehmlich mit Gegnern aus Großstädten wie Kaiserslautern und Ludwigshafen zu tun haben. Dieser Erfolg der Spitzenmannschaft aus dem nur knapp 600 Einwohner zählenden Dorf wird dadurch aufgewertet, daß er ausnahmslos von „Eigengewächsen“ errungen wurde, die von Kindheit an in Schindhard das Einmaleins des Judosports lernten. Vorsitzender Bernd Burkhard: „Unsere über Jahre hinweg viel Freizeit und großen Idealismus erfordern Jugend- und Aufbauarbeit hat somit eine vorläufige Krönung erfahren, da jeder künftige Oberligist bei uns einst anfing.“

Burkhard sagte, daß der Judoclub auch in der Oberliga ausschließlich auf eigene Aktive setze und nicht daran denke, wie vielerorts üblich, Judokas aus anderen Vereinen für Meisterschaftskämpfe zu verpflichten.

Um Nachwuchs braucht es dem JC

Schindhard gewiß nicht bange zu sein. So zählt seine Jugendabteilung mehr als 100 Aktive aus Schindhard und dem näheren Umland. Das Aushängeschild dieser Abteilung, die Schülermannschaft, wurde vor kurzem ersatzgeschwächt Dritter in der Verbandsliga und verfehlte damit nur knapp den Aufstieg. Trainer dieser Mannschaft ist der zweite Vorsitzende Peter Blank aus Dahn, der auch zu den Aktiven der künftigen Oberligamannschaft zählt.

Bernd Burkhard und Peter Blank erinnern sich zurück, wie ihre Trainingsgemeinschaft vor Jahresfrist beschloß, die offizielle sportliche Standortsbestimmung zu suchen. Burkhard: „Wir konnten alle fünf geforderten Gewichtsklassen besetzen und einigten uns daher, das Abenteuer Verbandsliga anzugehen.“ Mit ein oder zwei Siegen, ergänzt sein „Vize“ Peter Blank, und damit einem ehrenhaften Abschneiden, habe man gerechnet. Doch es gelang der Durchmarsch zur Meisterschaft, ohne einen einzigen Mannschaftskampf zu verlieren. Neben dem Trainingsfleiß und

dem Können sind nach der Bekundung von Burkhard und Blank die gute Kameradschaft und gemeinsame Aktivitäten während der Freizeit für den sportlichen Erfolg ursächlich.

Dabei ist zu bedenken, daß der Altersunterschied zwischen den Meistern groß ist, der jüngste ist 18, der älteste knapp 40 Jahre. Ab 21 Jahren gelten Judokas als Senioren, wobei jüngere mindestens 18 Jahre alt sein müssen, um in Rundenkämpfen der Ersten eingesetzt werden zu dürfen.

Die Planungen für die erste Oberligarunde laufen auf Hochtouren, müssen doch dort sieben anstatt bisher fünf Gewichtsklassen gemeldet werden. Die einzigen Probleme des JC Schindhard sind räumlicher Art. So wünschen sie sich sehnlichst eine Erweiterung ihrer Trainingsräume im Schindharter Dorfgemeinschaftshaus. Entsprechende Verhandlungen liefen derzeit mit der Ortsgemeinde. Willkommen ist beim JC Schindhard zudem ein Werbeträger, damit die Oberligamannschaft künftig beispielsweise in einheitlicher Sportkleidung auftreten kann.